

Professor Wolfgang Seifen an der Seifert-Orgel



Professor Wolfgang Seifen (Berlin) begeisterte am Sonntagabend die Zuhörer in der Freckenhorster Stiftskirche beim nunmehr dritten Sonntagskonzert. Bild: Poschmann

## Messlatte für Konzerte liegt nun extrem hoch

Freckenhorst (ap). Unter dem Leitgedanken „Wir lassen Kirche klingen“ hatte der Orgelbauverein St. Bonifatius Freckenhorst zum dritten Orgelkonzert in die Stiftskirche eingeladen.

Nach Agata und Winfried Lichtscheidel sowie Professor Tomasz Adam Nowak gastierte einer der weltbesten Improvisationskünstler an der Kirchenorgel in der Stiftsstadt. „Es ist mir eine Ehre, hier zu spielen“, sagte Professor Wolfgang Seifen, der am mobilen Spieltisch der neuen Seifert-Orgel mit höchster Improvi-

sationskunst sein zum Teil von weit her angereistes Publikum restlos begeisterte. Sein persönlicher „Fanclub“ scheute auch eine weite Anfahrt nicht, um das konzertante Ereignis zu genießen und reiste unter anderem aus Berlin, Leipzig und Kleve an. Und das Publikum wurde erwartungsgemäß nicht enttäuscht. Der Titularorganist an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin spannte einen musikalischen Bogen vom deutschen Barock bis in die Spätromantik, ließ mit „Tryptique Symphonique“ zum guten

Schluss dann noch den Impressionismus zu Wort kommen.

Schon beim Praeludium brachte Professor Wolfgang Seifen die Kirchenorgel zu mächtiger orchestraler Entfaltung, flutete den Kirchenraum mit einem gewaltigen Klangteppich. Bis an die Grenzen lotete der Organist dabei die Möglichkeiten der „Königin der Instrumente“ aus. Zu Lebzeiten hätten sicherlich selbst die großen Improvisationskünstler wie Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven ihre helle Freude an Seifens großartiger

Virtuosität gehabt. Filigrane Melodiebögen im romantischen Stil einer „Arabeske“ mit ihrer orientalischen Verspieltheit wechselten sich wohlthuend mit dem „Monumentalbarock“ einer „Fuge“ ab. Ein Hochgenuss dann auch die Symphonische Phantasie und Fuge im spätromantischen Stil, mit denen der Organist das Publikum in Verückung brachte. Da wurde die Messlatte für weitere Konzerte, die Hermann Flothkötter (Vorsitzender des Orgelbauvereins) in Aussicht stellte, extrem hoch gelegt.